



und ich muß bekennen, daß ich dergleichen nur zu Gravenhaag angetroffen habe, in der Mühle, welche am Ecke der West = Cingels = Gragt und der Nord = West = Cingels = Gragt stehet, hingegen zu Utrecht, zu Zutphen, und selbst zu Dordrecht, wo doch die rechte eigentliche Traß = Fabrik ist, hatten sie blos Stampfen und Siebe. Die Erfahrung hat gelehret, daß der gemahlne Traß an seiner versteinernden Kraft verlieret, wenn er lange, besonders in freyer Luft, liegen bleibet, ehe er verbrauchet wird; deswegen verwahret man ihn in Behältnissen, wo keine Luft darzu kommen kann, und läßt auch jedesmal nur so viel zermalmnen, als bestellet ist, denn in ganzen Stücken wittert ihn die Luft nicht aus. Zur Versendung wird der gemahlne Traß in kleine Fäßgen verb eingespündet. Wenn man desselben ein oder zwei Hände voll, in ein helles dünnes Glas mit frischen Brunnenwasser schüttet, stark umrühret und dann stille stehen läßt, bis alles zu Boden gesunken, das Wasser aber wieder klar worden ist, so wird der Sand, womit etwa der Traß verfälscht worden ist, ganz zu unterst im Glase liegen, weil er schwerer als der wohlgemahlne Traß. Herr Redelykheid, dessen Abhandlung ich in meinem vorigen Schreiben

angezo-